

Sandra Redmann:

Friedensnobelpreis würdigt Stärkung der Frauen

Zur heutigen Bekanntgabe, dass der Grameen-Bank und ihrem Gründer Muhammad Yunus aus Bangladesch der Friedensnobelpreis zuerkannt wird, erklärt die frauenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Sandra Redmann:

Die Vergabe des Friedensnobelpreises 2006 an Muhammad Yunus und die von ihm gegründete Grameen-Bank ist angesichts der vorherigen Prognosen eine große Überraschung und ganz bestimmt eine richtige Entscheidung.

Er hat einen Ausweg aus der Armutsfalle gefunden, in der sich große Mehrheiten der Bevölkerungen in den so genannten Entwicklungsländern befinden. Am stärksten davon betroffen sind Frauen, die aus gesellschaftlichen und religiösen Traditionen heraus nicht selbständig wirtschaftlich tätig sein können und z. B. bei der Aufnahme von Krediten auf ihre Väter, Brüder, Ehemänner oder Söhne angewiesen sind.

Yunus' Idee, Kleinkredite zur Verfügung zu stellen, für die Gruppen von Menschen bürgen und schon aus eigenem Interesse für eine pünktliche Rückzahlung von annähernd 99 % aller Kredite sorgen, kommt derzeit ca. 6,6 Mio. Menschen zugute, von denen 97 % Frauen sind.

Die wirtschaftliche Selbständigkeit von Frauen ist der aussichtsreichste Weg, traditionelle Geschlechterrollen und Benachteiligungen zu durchbrechen.